

Roman Xaver von ZAKRZEWSKI

geb. 24.10.1820 Danzig

gest. 5.1.1891 Berlin

Landdrost

ev.

Zakrzewski stammte aus kaschubischem Kleinadel und studierte ab 1839 in Berlin und Heidelberg die Rechte. Seit 1849 war er Landrat in Schlesien, und zwar zunächst in Namslau und ab 1852 in Neiße. In Schmelzdorf im Kreis Neiße war er auch Besitzer eines Rittergutes. Zwischen 1855 und 1858 gehörte er dem Preußischen Abgeordnetenhaus an, ohne Mitglied einer Fraktion zu sein. Von 1858 bis 1867 war er Regierungsrat in Merseburg, anschließend Geheimer Oberrechnungsrat an der Oberrechnungskammer in Potsdam. Am 20. April 1872 wurde er Landdrost in Ostfriesland. Er war dreimal verheiratet: Am 21. April 1852 heiratete er Sophie geb. von Baird, in der ersten Augushälfte 1870 Anna geb. von Beurman, und am 20. April 1881 Clotilde Gräfin von Wedel. Er hatte zwei Söhne und zwei Töchter.

Am 30. Juni 1883 fand der Auricher Landdrost von Zakrzewski beim Durchsehen der Post ein Schreiben seines Dienstherrn, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß er ab dem 1. Juli, also vom nächsten Tag an, „zur Disposition gestellt“, d.h. seines Amtes enthoben wäre. Diese Nachricht kam völlig überraschend, und in der ostfriesischen Presse gab es sofort Spekulationen, wonach die Amtsenthebung politisch motiviert wäre. Zakrzewski, so der Tenor, würde verantwortlich dafür gemacht, daß die Konservativen bei den Reichstagswahlen eine Niederlage hinnehmen mußten. Das ist wenig wahrscheinlich, da diese Wahlen anderthalb Jahre zurücklagen. Aber das Presseecho zeigt, daß der streng konservative, im persönlichen Umgang liebenswürdige Zakrzewski bei den Ostfriesen große Sympathien genoß.

Diese Sympathien dürften wohl darin ihren eigentlichen Grund gehabt haben, daß der Landdrost die Zügel schleifen ließ und den Ostfriesen damit erlaubte, ihre berühmte Freiheit so weit wie möglich auszuleben. Was den Untertanen als Vorteil erschien, stellte sich für den Dienstherrn hingegen anders dar: Zakrzewski galt unfähig weshalb der Oberpräsident in Hannover beim Kaiser auf seine Entlassung gedrängt hatte. Er beurteilte ihn offen als Versager, der sich in philosophische Studien vertieft und darüber alles Interesse an seinen Dienstgeschäften verloren und sich auch nur dürftige Kenntnisse der ostfriesischen Verhältnisse erworben hätte. An den wichtigen Unternehmungen seiner Amtszeit wie dem Bau des Ems-Jade-Kanals und der Eisenbahn habe der Landdrost kein Verdienst. Wenn er den Ostfriesen sympathisch sei, weil er vieles habe laufen lassen, so könne das jedenfalls nicht im Interesse des Staates liegen, so der Oberpräsident. Am 14. Januar 1884 erfolgte die vorzeitige Pensionierung Zakrzewskis, der daraufhin nach Berlin verzog.

Quellen: StAA, Rep. 15, Nr. 101, 1444; GStA Berlin, Rep. 77; Ev. Landeskirchliches Archiv in Berlin (schriftl. Auskunft über Todesdatum und Bestattung); Ostfriesische Zeitung vom 3.7.1883; Die Amtsenthebung des Landdrosten zu Aurich, in: ebd. vom 10.7.1883; Berliner Adreß-Buch für das Jahr 1884 (und folgende), hrsg. unter Mitwirkung von W. & S. Loewenthal.

Literatur: DBA III [= Bernd H a u n f e l d e r, Biographisches Handbuch für das Preußische Abgeordnetenhaus 1849-1867]; Friedrich-Wilhelm S c h a e r, Die Stadt Aurich und ihre Beamtenschaft im 19. Jahrhundert unter bes. Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866> (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen, 24/3), Göttingen 1963, S. 160 f.